

An den
Vorsitzenden des Ausschusses für
Jugend, Sport und Soziales
Dennis Mihlan

Fraktion in Schwentimental

Dennis Mihlan
Fraktionsvorsitzender Andreas
Müller
Stellv. Fraktionsvorsitzender

Schwentimental, den
07.02.2021

Antrag zu TOP 7

Antrag zur Sitzung des Ausschusses für Jugend, Sport und Soziales am 9. Februar 2021 und entsprechend nachfolgende Ausschüsse, sowie Stadtvertretung

Antrag:

1. Die Vorlage 025/2021 der Stadtverwaltung wird zur Kenntnis genommen, eine Abstimmung erfolgt nicht.
2. Es wird eine Arbeitsgruppe gebildet aus Verwaltung (2), Selbstverwaltung (2), Vertretern der Jugendlichen aus dem Arbeitskreis Jugendmitbestimmung (3), sowie den beiden Vertretern der offenen Jugendarbeit aus Raisdorf und Klausdorf (2). Diese Arbeitsgruppe erarbeitet aus der Vorlage der Verwaltung, sowie dem von den Jugendlichen im September 2020 erarbeiteten Arbeitspapier (siehe Anlage) eine Beschlussvorlage zur nächsten bzw. übernächsten Sitzung des Fachausschusses. Sollte die Arbeitsgruppe aus Gründen der COVID-19-Prävention in diesem Zeitrahmen nicht zusammenkommen können, sollte die Beschlussvorlage vorgelegt werden, sobald dies wieder möglich ist. Eine digitale Zusammenkunft erscheint in diesem Fall nicht zielführend.
3. Für die notwendigen Vorbereitungen, die voraussichtlich in der 2. Jahreshälfte 2021 stattfindende Wahl zu einer Jugendvertretung, sowie die sich anschließende Arbeit der Jugendvertretung und die Betreuung seitens der Stadt werden in den Haushalt 2021 zunächst ein-mal 2.500 € eingestellt.

Hintergrund:

Vor gut 10 Jahren hatte die SWG bereits einen ersten Antrag in Sachen Jugendmitbestimmung gestellt, dies wurde dann aber aus für uns heute nicht mehr nachvollziehbaren Gründen nicht mehr weiterverfolgt.

Anfang 2018 hatten zunächst die Fraktion von Bündnis 90/DIE GRÜNEN und später die SWG dieses Thema wieder ins Gespräch gebracht und entsprechende Anträge gestellt. Es hatte sich nachfolgend eine Arbeitsgruppe von Jugendlichen, Tim Steffen (offene Jugendarbeit OT Klausdorf) und zeitweise auch Vertretern von GRÜNEN und SWG gebildet.

Zur Sitzung des JSS am 30. Januar 2020 hatte die Verwaltung eine Beschlussvorlage (BV015/2020) vorgelegt, die bei den Jugendlichen aus der o.a. Arbeitsgruppe aber auf Kritik stieß und deshalb von der Tagesordnung genommen wurde.

Im Protokoll des JSS vom 30. Januar 2020 heißt es: *Der Tagesordnungspunkt wird auf die nächste Sitzung am 16. März 2020 vertagt. Die Verwaltung wird gebeten, an die Jugendhäuser heranzutreten und die entsprechenden Anlagen intern abzustimmen.*

Die Sitzung am 16. März 2020 fiel pandemiebedingt aus.

Am 21. September 2020 stand das Thema erneut auf der Tagesordnung, hier gab es auch ein Gespräch mit einer für das Jugendparlament in Kiel zuständigen Dame.

Im Protokoll heißt es weiter: *Herr Kemper teilt mit, dass die Vorschläge seitens der Jugendlichen für die Gestaltung des Jugendparlaments der Verwaltung nunmehr vorliegen. Diese werden aufgearbeitet und dem Ausschuss zur Sitzung im November (Anm. 2020) zur Beschlussfassung vorgelegt.*

In der Sitzung vom 30. November 2020 findet sich kein TOP Jugendmitbestimmung.

Zur Sitzung am 9. Februar 2021 wird von der Verwaltung eine Beschlussvorlage (BV 025/2021) vorgelegt, die inhaltlich nahezu identisch mit der BV von vor einem Jahr.

Begründung:

Das Zustandekommen der BV 025/2021 ist aus Sicht der KGK sehr unglücklich gelaufen. Erst durch Nachfrage unsererseits bei den Jugendlichen erfuhren diese, bzw. nachfolgend auch der Mitarbeiter der offenen Jugendarbeit von der Vorlage und dem entsprechenden Tagesordnungspunkt. Erst von den Jugendlichen erhielten wir zunächst Whatsapp-Photos des von den Jugendlichen mit Herrn Steffen im September 2020 erstellten Arbeitspapiers. Auf unsere Nachfrage hin hat Herr Steffen uns eine Datei mit dem Arbeitspapier zur Verfügung gestellt (siehe Anlage). Das Arbeitspapier hat unseres Erachtens nach bedauerlicherweise keinen Eingang in die Beschlussvorlage der Verwaltung gefunden. Noch vielmehr: die neue Beschlussvorlage ist bis auf minimale, rein redaktionelle Veränderungen (Rechtschreibung, Gendern) textidentisch mit der Vorlage aus 2020, lediglich der Vorspann wurde aus aktuellem Anlass um einige Zeilen ergänzt. Dabei war es genau diese Vorlage, an der die Jugendlichen Kritik geübt hatten und weshalb ja gerade die Vorschläge der Jugendlichen (siehe Sitzungsprotokolle vom 30. Januar 2020 und 21. September 2021) Eingang in eine neue Vorlage finden sollten.

Wenn wir über Jugendmitbestimmung reden, muss das, um zu gelingen, gemeinsam mit den Jugendlichen erfolgen, in einer Weise, dass diese sich ernstgenommen fühlen. Denn genau darum geht es doch: Jugendliche zur Mitarbeit in Ihrer Stadt zu ermutigen und für Kommunalpolitik zu interessieren. Die bislang gepflegte Form der Kommunikation mit den aus unserer Sicht motivierten Jugendlichen scheint zumindest verbesserungswürdig.

Wir finden es auch bedauerlich, dass uns als Selbstverwaltung das Arbeitspapier der Jugendlichen nicht zur Verfügung gestellt wurde.

Wir schlagen deshalb vor, einen Schritt zurück zu gehen, am 9. Februar 2021 keinen Beschluss zu fassen, das Papier der Verwaltung und das Arbeitspapier der Jugendlichen als Grundlage für eine Arbeitsgruppe zu nehmen, die dann ein sinnvolles weiteres Procedere und eine Beschlussvorlage erarbeiten soll. So sind die Jugendlichen, die ja für uns die „Fachleute“ sind, Teil des Prozesses und es wird Ihnen nichts diktiert.

Aus unserer Sicht besteht kein Zeitdruck, es ist wichtiger, das Ganze gut und mit der hohen Motivation der Jugendlichen im Rücken in Gang zu bekommen, damit dieses nachhaltig wirkt. Solange die Corona-Pandemie das öffentliche Leben derart einschränkt, ist an die Einrichtung eines Jugendrates ohnehin nicht zu denken. Es könnte aber sehr wohl absehbar in einer kleinen Arbeitsgruppe getagt werden.

Hier wird man prüfen, ob es bereits jetzt einer Satzung bedarf, verschiedene Aspekte des Verwaltungspapiers können im Gespräch mit den Jugendlichen auf ihre Praktikabilität und Praxistauglichkeit überprüft werden und es müssen Finanzmittel zur Verfügung gestellt werden (z.B. Werbung, personelle Unterstützung im Verlauf).

Wir meinen: die zudem in schulischer Hinsicht und aufgrund der Großstadtrandlage besonderen Schwentintaler Verhältnisse erfordern auch besondere Sorgfalt und individuelle Maßnahmen.

Dennis Mihlan und Andreas Müller

Für die Fraktion KLAR.GRÜN – Konsequenz für Schwentintal

Anhang:

Arbeitspapier der Arbeitsgruppe Jugendmitbestimmung

Kinder – und Jugendbeteiligung in Schwentimental !

Kinder und Jugendliche in der Kommune wahrhaftig in die Gestaltung ihrer Lebenswelt einzubeziehen ist für einen familienfreundlichen Ort von hoher Bedeutung.

Eine Stadt in der Junge Menschen sich wiederfinden, ist oder wird zu einem geschätzten Ort.

Nehmen wir die Idee der Kinder – und Jugendlichen ernst und setzen sie um, erleben wir sie als konstruktiven Teil unserer Gemeinschaft. Wichtig ist der Bildungsansatz der hinter der Kinder – und Jugendbeteiligung steht. Er hat das Ziel, junge Menschen grundsätzlich für politische Arbeit zu gewinnen.

Erfahrungsgemäß ist diese Arbeit kein Selbstläufer! So kann ich sagen, dass der Einsatz seitens der Politiker von Erfolg gekrönt war. Im Jahr 2018 wurde im Stadtmagazin ein Aufruf zu Beteiligung gestartet. Daraufhin versammelte sich im Bürgerhaus eine kleine Gruppe von Kindern- und Jugendlichen, die sich interessiert und engagiert gezeigt haben. Ein zweites Treffen gab es im Kinder- und Jugendhaus Klausdorf, mit dem Ziel eigene Ideen für eine gelungene Beteiligung zu entwickeln. Die Gruppe besteht aus 12 Personen im Alter von 11-21 Jahren. Sie kommen aus beiden Ortsteilen.

Das seitens der Verwaltung vorgeschlagene Eutiner Konzept wurde gelesen und diskutiert. Mit folgendem Ergebnis:

- Schwächen an dem vorgeschlagenen Beteiligungsmodell sehen wir, bei der Mitnahme von jungen Menschen, die Sitzungen und Versammlungen nicht mögen bzw. nutzen würden.
- Junge Menschen über mehrere Jahre für eine Vertreter*innen-Tätigkeit zu begeistern ist schwierig.
- Wir schlagen deswegen vor, für Schwerpunkts-Themen „Experten“ heranzuziehen und sie bei der Erarbeitung von Vorlagen/Positionierung mitarbeiten zu lassen.
- Unterstützung durch den Bürgermeister, Verwaltung und eine pädagogische Begleitung mit eigenem Stundenkontingent für den Jungen Rat.

Grundsätzlich können sie sich auf das Eutiner Modell einlassen, möchten aber mehrheitlich:

1. Den Namen für die Vertretung: „Junger Rat“
2. Die Anzahl der Mitglieder des Jungen Rates nicht festgelegt ist. Der Junge Rat soll aus 11 Mitgliedern bestehen. Wer 10 bis 17 Jahre alt und Schwentimentaler*innen ist kann gewählt werden und bis zum Ende ihrer Legislaturperiode im Amt bleiben.
3. Bei Stimmgleichheit mehrerer Kandidaten sind alle Kandidaten mit gleicher Stimme gewählt.
4. Eine Wahlperiode umfasst 3 Jahre. • Der Junge Rat wird bei Entscheidungen der politischen Gremien je nach Sachverhalt in unterschiedlicher Intensität einbezogen • Der Rat entwickelt eigene Projekte zu Themen, die für ihn von Interesse sind.
5. Ideen, Anregungen, Vorlagen... Dinge die der Junge Rat erarbeitet, werden unverändert und vollständig den Gremien vorgelegt.
6. Er kann auch mit einer einfachen Mehrheit Beschlussinitiativen an die Ausschüsse und die Stadtvertretung stellen.
7. Der Junge Rat gibt sich eine Geschäftsordnung.
8. Arbeit mit dem Jungen Rat:

Ein gut funktionierender und lebendiger Kinder- und Jugendrat braucht zwingend hauptamtliche pädagogische Unterstützung und ein eigenes Budget.

Folgende Tätigkeiten fallen in der Arbeit mit dem Jungen Rates an:

- Satzung und Wahlverfahren entwickeln und von der Stadtvertretung beschließen lassen.
- Infomaterial erstellen, Internetauftritt, Zeitungen entwickeln und verbreiten
- Vor Ort Werbung in allen Schulen machen, Kinder und Jugendliche für den Jungen Rat begeistern bzw. motivieren zu kandidieren.
- Wahlkampf mit den Kandidat*innen entwickeln und begleiten (Internet und Printmaterialien)
- Wahl organisieren und durchführen (Wählerverzeichnis, Stimmzettel, Auszählung, Bekanntmachungen in der Zielgruppe)
 - Treffen des Rates planen und durchführen
- Relevante Themen der Ausschüsse aufbereiten und „übersetzen“ für Kinder und Jugendliche, d.h.: immer Überblick über alle Ausschüsse haben, Zuarbeit aus anderen Abteilungen, besonders bei „fremden“ Themen (bevor ich Themen „übersetzen“ kann, muss ich sie verstanden haben)
- Unterstützung bei der Entwicklung und Durchführung von neuen Projekten
- Netzwerkarbeit mit anderen Jugendgruppen (z.B. Vereine, Feuerwehr, Kirche)

- Öffentlichkeitsarbeit, Öffentlichkeitsarbeit und Öffentlichkeitsarbeit damit transparent ist, womit sich der Rat beschäftigt, Themen aufgreifen, Erfolge veröffentlichen, Partner finden,
- und dann kommt die nächste Wahl

Notwendige Ressourcen für die Umsetzung: Die Einführung eines Jungen Rates ist mit bestehenden personellen Ressourcen nicht möglich.

Nachfragen in anderen vergleichbaren Kommunen mit gut funktionierenden Kinder- und Jugendräten haben ergeben, dass mindestens 9 Stunden pro Woche erforderlich sind, sofern aus der Verwaltung gute Zuarbeit bei den Themen der Ausschüsse erfolgt, ansonsten wäre ein höherer Stundenaufwand notwendig. Für den Jungen Rat sollte ein eigenes Produkt im Haushalt gebildet werden.

Es sind Mittel erforderlich für Sitzungsgelder, Öffentlichkeitsarbeit und zusätzliche Mittel für Projekte Die Erweiterung des Stellenplans sowie die zur Verfügung zu stellenden Mittel.

Sitzungsgelder ca.: 1000,- € Personalkosten ca.: 16.500,- € Projekte/Honorargelder ca.: 2.000,- € Öffentlichkeitsarbeit ca.: 1.000,- €

Beschlussvorschlag: Der Ausschuss für Jugend Sport und Soziales stimmt der Einrichtung eines Jungen Rates zu. Die erforderlichen Mittel werden in den Haushalt 2021 eingestellt, sowie der Stellenplan um 9 Stunden pro Woche erweitert. Bei der Besetzung bzw. Vergabe der Stunden haben die Kinder- und Jugendlichen ein Mitspracherecht.

i.A. -Tim Steffen-
Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA)

Stadt Schwentimental
Kinder- und Jugendhaus Klausdorf
Dorfstraße 101
24222 Schwentimental
Tel.: 0431/2208241340
Mail: tim.steffen@stadt-schwentimental.de
Web: www.jugendhaus-klausdorf.de
